

## **Auszug aus der Niederschrift über die 07. Sitzung der Bürgerschaft am 16.10.2025**

**Zu TOP: 7.2**

**Zustand und geplante Sicherung der Lokschuppen**

**Einreicher: Friedrich Smyra, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/SPD/Piratenpartei  
vertagt vom 18.09.2025**

**Vorlage: kAF 0106/2025**

Anfrage:

1. Wie beurteilt die Stadtverwaltung die erhebliche Verschlechterung des Zustandes der Lokschuppen 1 und 2 innerhalb der letzten zwölf Monate?
2. Wie und wann will die Stadt die Lokschuppen so sichern, dass der Zustand nicht schlechter wird?
3. Ist die Stadt grundsätzlich in der Lage, die Lokschuppen zu sanieren, ja oder nein?

Herr Dr. Raith beantwortet die Fragen im Zusammenhang wie folgt:

Die LEG hat von der DB AG die Grundstücke mit den sich darauf befindlichen Lokschuppen 1-3 gekauft. Am 20.06.2019 und 11.04.2025 fand eine Begehung mit einem beauftragten Ingenieurbüro zur Einschätzung der Bestandskonstruktionen hinsichtlich deren Standsicherheit und Begehbarkeit statt.

Die Dachkonstruktion der Lokschuppen 1 und 2 waren 2019 bereits stark geschädigt und teilweise eingestürzt, so dass eine Begehung aus Sicherheitsgründen nicht bzw. in nur sehr begrenzten Umfang möglich war. Die ersten partiellen Dacheinstürze sind in den Schneewintern 2011/ 2012 entstanden. Seitdem verschlechtert sich der Zustand der Lokschuppen kontinuierlich. Dass dieser Prozess in den letzten 12 Monaten sprunghaft vorangeschritten wäre, wird nicht so eingeschätzt. Es wird aber ohne Sicherungsmaßnahmen irgendwann zu Substanzverlust führen.

Zur Sicherung der Lokschuppen wäre ein Abriss der alten Dächer und die statische Sicherung der Mauern (z.B. durch Abstützkonstruktionen / Ringanker o.ä.) erforderlich. Nach Angabe der LEG ist für die einfachsten Maßnahmen mit Kosten von rund 680 T € zu rechnen. Eine Finanzierbarkeit und eine Fördermöglichkeit werden seitens der LEG vor dem Hintergrund ihrer wirtschaftlichen Situation derzeit nicht gesehen.

Aus Sicht des Leiters des Amtes für Planung und Bau wäre eine nutzungsneutrale Sicherung dennoch kurzfristig anzustreben, da gerade der historische Bestand der Lokschuppen ein Pluspunkt bei der zukünftigen Vermarktung der rund 40.000 qm großen Fläche darstellen wird. Auch wenn es derzeit kein abschließendes Nutzungskonzept für die Lokschuppen gibt, ist die Investition gut angelegtes Geld. Bezogen auf die zur Vermarktung anstehende Fläche belaufen sich die Kosten auf weniger als 20 €/qm Grundstücksfläche – und das bei einer nahezu für null erworbenen Fläche.

Herr Smyra bedauert, dass nichts im Bereich der Lokschuppen geschieht.

Herr Suhr erfragt, wie eine nutzungsneutrale Sicherung über die LEG erreicht werden könne.

Herr Dr. Raith verweist auf den möglichen substanziellen Ertrag aus dem Verkauf der Grundstücke an XXXLutz. Er erinnert jedoch auch an die in der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/SPD/Piratenpartei bestehenden Zweifel an dieser Ansiedlung und an derzeit laufende gerichtliche Auseinandersetzungen.

Nach Ansicht von Herrn Dr. Raith bedürfe es eines geschlossenen Rückhalts durch die Bürgerschaft, sodass die LEG die erforderlichen finanziellen Mittel generieren und einsetzen

könne. Solange z.B. wegen Klagen gegen den B-Plan keine Zahlungen erfolgen oder Rückzahlungen drohen, werde die LEG die finanziellen Mittel nicht investieren können.

Herr Suhr betont, dass unabhängig von der genannten Ansiedelung die Notwendigkeit gesehen werde, gegen den fortschreitenden Zerfall der Lokschuppen vorzugehen.

Herr Dr. Raith stellt klar, dass für Sicherungsmaßnahmen finanzielle Mittel erforderlich seien. Dieses ließe sich über den Grundstücksverkauf erwirtschaften

Herr Dr. Raith merkt an, dass es sich bei der LEG um eine GmbH handele, die zur Gewinnerzielungsabsicht verpflichtet sei. Damit könne sie nur die Mittel investieren, die sie generiert.

Auf die beantragte Aussprache wird verzichtet.

für die Richtigkeit der Angaben: gez. i.A. Steffen Behrendt

Stralsund, 30.10.2025